

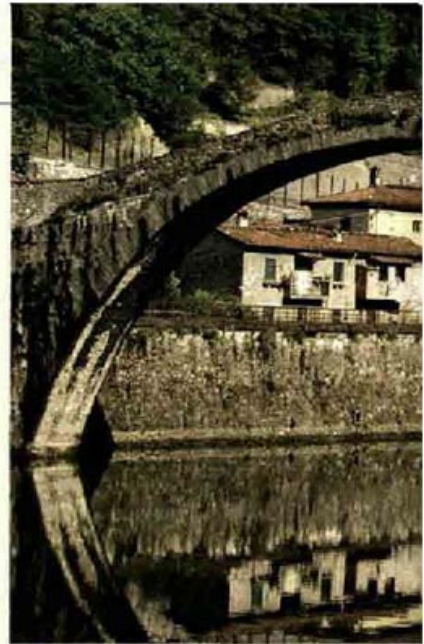


Eines der vielen Puccini-Denkmler

REISE

Lucca und seine Umgebung sind ein Augen-, Gaumen- und Ohrenschauspiel – zu erkunden am besten auf den Spuren eines großen Opernkomponisten.

Von Brigitte Egger



Besuch bei Maestro Puccini

Sie lieben die Toskana (und wer tut das nicht)? Sie haben Florenz, Pisa und Siena schon gesehen und möchten ähnliches Flair, historische Orte, bezaubernde Landschaft und kulinarische Genüsse, aber mit weniger Touristenmassen? Dazu typisch italienische Musik? Dann fahren Sie doch nach Lucca!

Gäbe es das Baukastenmodell einer toskanischen Stadt, es sähe aus wie dieses perfekt erhaltene, von einer 4,2 Kilometer langen und zwölf Meter hohen, mittlerweile begrünt und als Promenade dienenden Mauer umgebene Kleinod, mit einem runden Hauptplatz, Dutzenden Kirchtürmen, Stadtpalais der einst mächtigen reichen Seidenhändler, einem weißen Dom und einem Ziegturm aus dem 14. Jahrhundert, auf den 230 Stufen führen. Das Häusergewirr ist von engen Gässchen durchzogen, voller Geschäfte – vom eleganten Modehaus über traditionsreiche Hutmacher bis zu Delikatessenläden, in denen sich die Spezialitäten der Region türmen. Die gibt's auch in den vielen Restaurants, Cafés und Bars – wunderbar, wie überall in der Toskana. Was Lucca und seine Umgebung aber wirklich einzigartig macht und eine eigene Reise lohnt, ist Puccini.

Maestro Giacomo Puccini, geboren am 22. Dezember 1858 als Sohn und Enkel von Organisten im Dom San Martino, bekam die Stelle als ihr Erbe nicht, studierte deshalb in Mailand

Musik – und wurde als Opernkomponist weltberühmt. „Tosca“, „La Bohème“ und „Madama Butterfly“ sind seit 100 Jahren „Dauerhits“ auf den Bühnen dieser Welt, ihre Arien auch Nicht-Opernkennern ein Begriff. Puccini, in seiner Jugend ein „verlorener Sohn“ der Stadt, ist mittlerweile ihr größtes Kapital. Im Teatro del Giglio wird seine Musik aufgeführt, sein Geburtshaus ist ein sehenswertes Museum geworden.

Einen Ausflug wert ist das Haus der Ahnen des Komponisten im kleinen Celle di Puccini, weit oben in über viele Kurven zu erreichenden bewaldeten Hügeln. In einem Nachbarörtchen ist das entzückende Teatrino di Vetriano, angeblich das kleinste Theater der Welt, liebevoll restauriert und für musikalische Veranstaltungen genutzt.

„Große Oper“ gibt es hingegen im Juli und August auf der Freiluftbühne von Torre de Lago. Sie wurde neben der Villa des Komponisten, in der dieser auch begraben ist, an einem Seeufer errichtet und zieht jährlich 40.000 Besucher an: Arien unterm Sternenhimmel, von internationalen Sängern ohne Verstärkung zur Geltung gebracht. Wen dann noch die Sehnsucht nach Strand und Meer packt, der ist in den Badeorten Viareggio und Forte dei Marmi bestens aufgehoben: Lange weiße Strände, Liegestuhlreihen, Promenaden, Eiscafés, fröhliche Großfamilien. Italienisches Strandflair fast nostalgischer Art...



Puccinis Elternhaus ist ein Museum, seine

INFO

- Italienische Zentrale für Tourismus ENIT, Tel: 01/505 163012, vienna@enit.it, www.enit.at und www.italia.it
- Infos über das touristische Angebot in Lucca und Umgebung: www.luccaturismo.it
- www.puccinifestival.it hat schon Details zum Musikprogramm im nächsten Frühjahr und Sommer sowie Hotелеmpfehlungen – auch auf Deutsch.





Wildromantische
Landschaft nur
wenige Kilometer
nördlich von Lucca:
Ponte del Diavolo.



Opern werden im Mini-Theater und auf der großen Freiluftbühne von Torre del Lago gezeigt – gleich neben dem Badeort-Klassiker Viareggio

Foto: Brigitte Egger